**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 16 (1890)

Heft: 8

**Sonstiges** 

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 28.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ragel: "Herr Jesis, Chueri, wenn'r nu nud öppe lagchöpfig werbeb! Was hand'r au e fo g'lache?"

Chuert: "Ba, hanb'r nund g'hort chnelle, Ragel, ba'ui'm Rathhuus, im Kantonerath? Meyed, bas had au g'dlopit. Hohobobo!"

Rägel: "Co, was au? Rebeb au! — Höreb boch emoled uf z'gigela, 'r find au en strahls Hanaagg!"

**Chueri:** "Hahahaha! Lönd mi nu uslache, so! — Also! — 3 dr Rechnigsprüfigskommission had Eina Wehwehlang g'roucht und e zimlis g'Stänkli sertig bracht. Do, wo's all g'schwödt hand, b'ichlüssels, de Kantonstrath müssi's au schwöde und hand das Wehwehlangzigaresedeli tüchtig usblase. Im Rath had's denn Eine müesse näh und fest gange d'hand tätschä und do — "

Rägel: "Ich be Schuet binna uffa?"

Chueri: "Ra bimahr im Gagetheil, vorna ufa, aber er hab glych nub gchlöpft!"

## Basels lette Faftncht.

Die gottseligste unter ben Zeitungen Basele, biejenige, beren Abonnenten bie Blaubereien und ben Klatsch ber gottlosen anderen Zeitungen saft auswendig lernen, tritt mit bem Schwert Gibeons in die Schranten, um der Hohra bes Sinnentaumels alle sieben Köpse abzuhauen.

Alfo fieben Streiche find gu parieren:

I. Der religiöse Friede wird gestört, da nicht sielten ben Katholiken mitgespielt wurde, die doch unsere Bundesbrüder sind. Sind die Liberalen nicht auch Bundesbrüder ber Konservativen? Und wie titulirt man sie Jahr ein, Jahr aus? Allerdings kann man sich damit trösten, daß wir durch Berz mitslung der protestantischen Zesuiten nun eine chronische Fastnacht, die heilsarmee, in unseren Mauern baben!

II. Die Fastnacht sei überhaupt auf ben hund gekommen; das ist allerdings nicht zu bestreiten. Darum ware es eine hubsche Zdee, wenn einmal unsere fünfzehnhundert hundeigenihumer mit ihren Biecherlein einen offiziellen Umzug machten. Selbstverständlich mußten zbiesenigen Großräthe und Mitglieder von Behörden, die troß aller Borichrift hunde in die Birthschaften nehmen, den Zug eröffnen. Auch eine schone Anzahl von hundedamen im Bologneser, und Bulldoggenstyl durfte dem Ganzen zur Zierde gereichen.

III. Das Gelbbetteln für Fastnachtszwede ist allerdings unstatthaft, bagegen ist es eigentlich ebenso unnatürlich, daß man Jahr ein Jahr aus für die Neger bettelt um sie europäisch zu kostümiren und mit Bürttembergertappen zu versehn.

IV. Die Schundlitteratur verbient höchsten Tabel; wenns nur an ben 362 anderen Tagen auch beobachtet wurde.

V. Die Masten balle geben Anlaß zur gröbsten Unsittlichteit. Mag sein, barum sollten sich die herrn vom Casino ja nicht damit befassen, aus diesen Orgien ihre Haupteinnahmsquelle zu machen. Gottlob hört man bas Jahr über nie davon, daß im heiligen Basel, jene Lilien bes Feldes getroffen wurden, die nicht faen und boch ernten.

VI. Der Anblid eines Burejo deft ift höchft fittenverberbend. Aber bäurische Robbeit im Frad gilt für guten Ton und ehrliche Leute nennt man per Big Lumpenpad und hergelausene. O heitrer, edler Jaat Jielin, wenn Du noch lebteft!

VII. Die Zbeenarmuth ist höchlich zu beklagen, barum machen wir ben Borschlag, statt ber harmlosen Altfranken einmal Neufranken auftreten zu lassen; zum Beispiel große Herren im Nasenklemmer, benen als welthistorische Ilustration zur Seite gingen ihre Borsahren, als ba sind Bauern mit ber Mistgabel, Schwarzwälber, die heidelbeeren verkausen, Knebelbarone, die ein Esfässersaufein auf ben Markt führen, Schneider auf ber Stör und Bettelmeister mit baumwollenen Ueberarmeln.

#### Das reitende Gumnafium.

3 Bern friegt jeder Gymnasiast Auf Stadtfosten zu reiten Bier gange Stunden wöchentlich, Das hat was zu bebeuten.

Das Reiten stählt die Körperkraft Und macht zur Arbeit willig, Auch als Bergnügen ist es schön, Besonders wenn es billig.

Jedoch auch wiffenschaftlich läßt Es sich, und padagogisch, Bertheid'gen, und es geht gang leicht, Dentt man nur etwas logisch. Das "Gurra! Hurra! Hopp, hopp, hopp" In Bürgers "Leonore" Bersteht der Schüler besser, wenn Er reitet con amore.

Wie sich im Mittelalter einst Die Ritter beim Turniere Gehalten haben, weiß man erst, Sitt selbst man auf dem Thiere,

Drum reite weiter, Gymnafiaft, Und laß bein Rößlein fpringen, Berfuch' in biefe Wiffenschaft Stets tiefer einzubringen.

Quartaner (nach Lecture ber Erzählung für bie reifere Jugenb): "Der einbeinige Stlavenhäuptling ober ber Löwe von Bagomoyo") "Ha! Ich begreife nicht, wie Papa sich nicht für Colonialpolitit begeistern kann."

Babeli: "Gurui! Lueg, lueg be Storch ift ba, er nistet uf be Behntsichur obe."

Christeli: "O, das freut mi nit halbe fo. Da bringt is allweg wieder es Bruderli ober Schwösterli und be git's geng chinneri Bipli Brod."

Klaus: "Säg, es nimmt mi wunder, daß no en Möntsch bem Milchhandler Hydrup en Tropf Milch abnimmt."

Ruebi: "Ja lue, ba cha b'rum gar gut rebe. Er schmagt und schmagt be Lute, bis ne ichließlich 's Baffer jum Mul y'lauft."

## Deullich schreiben!

Giner Mätlerin, die unleserlich schrieb, passitte es, daß ihre Unnonce: "Unterzeichnete wünscht, zur Ergänzung von rohrenen Joncsesselne einen passionablen und weichen Divan" — solgendermaßen gedruckt erschien: "Unterzeichnete wünscht zur Ergöhung von roheren Junggesellen eine falsche noble und reiche Diva.

### Brieftaften der Redattion.

S. S. i. B. Ja, es ist im böchsten Grade bemühend, daß unsere Sängerwelt der Errichtung eines Monumentes sür B. Baumgartner, dem Componisien des Liedes "O mein Hemantland", so theilnadmsslog gegenüberstehet. Daß es an Mitteln hiezu sehle, gebört zu den müßigen Ausreden. Beranstalte doch jeder Verein ein Kongertchen sür diesen Zweck; im Kublikum sindet es schon Antlang und beide helsen so eine Ehrenschuld an den Komponisen abtragen. Mit dem Tellvenkmal siedt es seider nicht besser aus. Muß man vielleicht an die Schulksten wir in der Schweiz, wo das Wörtchen Aurticussen Polschungen sollten wir in der Schweiz, wo das Wörtchen Kartiotismus an ziedem Ehnauzbaar hängt, aus dem Wege gehen. Rasse man sich den Beitegen Ausricussenus an ziedem Ehnauzbaar hängt, aus dem Wege gehen. Rasse man sich doch endlich auf und zeige, daß dei uns nicht nur Landesssenwe wohnen. Der "Männerchor Jürich" nimmt Beiträge für das Baumgartnerdenkmal und H. K. Bester Till Larau solche sie des Sellmonument in Empfang. — H. i. F. Besten Dank sür den Spruch. — H. G. i. W. Sie scheinen offendar aus Erfahrung zu sprechen, wenn Sie uns schreiben Gang auf stauen Jahnen? "Ann östers sühren, zum froden Gang auf stauen Bahnen? — Origenes. Gewünscheitsgang zum "Blauen Fahnen", sann sieher sühren, zum froden Gang auf stauen Bahnen? — Origenes. Gewünsches des ganze Sache werth ist. — R. i. Z. Der "Bote' von Muri berichtet in Nr. 13, daß von den 100 Mann und 11 Offizieren, welche am 9. Febr. die Erinnerungsseter an die Offspation in Genf abhielten, "nur 49 erschiete in Bern werden sichen wiede kann das nicht zu Theran ersten, zurüsstehen. Bon der Mannschalt waren 26 gestorden oder verschollen, einige haben sich entignteligt, andere sind sont und Bern werden sich wied Mites im Regal. — N. N. Beitsschig, weinsschieden. — R. i. D. Die Herren in Bern werden sichen wiede singes, es sieht nach viel Altes im Regal. — N. N. Beitsschig, weinsschieden einste besser keit nach das unaussührbar erstätt.

G. B. i. J. Ganz Alchslickes haben wir auch säch genacht, zur Ze

# Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe. Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer

Nouveautés. (38-

J. Herzog, Marchd.-Tailleur,
Zürich — Poststrasse 8, I. Etage — Zürich.